

Zitierleitfaden BRG Landwiedstraße

1. Allgemeines
2. Hinweise zur formalen Gestaltung
3. Quellenverweis im Text (direkt / indirekt)
4. Vollständige Angabe im Literaturverzeichnis
5. Abbildungen zitieren
6. Zitieren von selbst geführten Interviews

Stand: Schuljahr 2023/24

Zusammengestellt und überarbeitet:

J. Schropp, I. Huber, E. Liedauer

Stand: 23.01.2024

Inhalt

1. Allgemeines zum Zitieren	1
1.1. Warum zitieren?	1
1.2. Was muss nicht zitiert werden?	1
1.3. Worauf muss in der VWA-Zitation besonders geachtet werden?	1
2. Hinweise zur formalen Gestaltung einer VWA	1
2.1. Aufbau der VWA	1
2.2. Umfang und Formatierung	2
3. Quellenverweise im Text (direkt / indirekt)	2
3.1. Quellenverweise mittels Fußnoten	2
3.2. Inhalt der Fußnote	2
3.3. Direktes Zitieren	3
3.4. Indirektes / sinngemäßes Zitieren	4
3.5. Weitere Hinweise für Kurzbelege	4
4. Vollständige Angaben im Literaturverzeichnis	4
4.1. Monographien/Bücher	5
4.2. Artikel aus Zeitschriften	5
4.3. Artikel aus einem Sammelband	5
4.4. Beiträge aus dem Internet mit AutorIn oder HerausgeberIn	6
4.5. Beiträge aus dem Internet ohne eindeutige Angabe von AutorIn	6
4.6. Zitieren von Podcasts, Videos, Filme oder Streams	6
4.7. Wissenschaftliche Arbeiten	7
4.8. KI-basierte Texte	7
4.9. Beispielhaftes Literaturverzeichnis	8
5. Abbildungen zitieren	8
5.1. Zitieren von Abbildungen im Fließtext	8
5.2. Abbildungsverzeichnis	9
6. Zitieren von selbst durchgeführten Interviews	9
7. Sonderfälle und weitere Informationen	10

1. Allgemeines zum Zitieren

1.1. Warum zitieren?

- Fremdes Gedankengut ist geistiges Eigentum und muss auch als solches gekennzeichnet werden. Einerseits wird die Arbeit damit nachvollziehbar und überprüfbar, andererseits geht es dabei um die „intellektuelle Redlichkeit“: man soll sich nicht mit fremden Federn schmücken. Falsche oder nicht ausreichende Zitation ist ein Plagiat und damit im schlimmsten Fall auch strafrechtlich relevant.

- Zweck des Zitierens: Ein Zitat weist darauf hin, dass etwas wörtlich oder inhaltlich aus einer bestimmten Informationsquelle übernommen wurde.

- Durch ordentliche Zitation hilft man anderen (und im Zuge des Überarbeitens auch sich selbst), die die Inhalte nachzuvollziehen und ihr Wissen zu vertiefen.

- Zitieren ist ähnlich zur Beweisführung in einem Prozess: man erbringt damit einen Nachweis, dass die eigene Behauptung auch wissenschaftlich haltbar ist.

1.2. Was muss nicht zitiert werden?

Allgemeinwissen muss nicht zitiert werden: Ausgangspunkt ist das „Wissen eines durchschnittlichen Maturierenden“. Auch im Unterricht erworbenes „Fachwissen“ muss nicht zitiert werden.

1.3. Worauf muss in der VWA-Zitation besonders geachtet werden?

Es muss **einheitlich zitiert** werden – d.h. dass alle Quellen und Fußnoten (siehe Kapitel C und D) nach dem gleichen Muster zitiert werden.

Die Zitierweise ist von der Schule vorgegeben und wird in diesem Dokument erklärt.

2. Hinweise zur formalen Gestaltung einer VWA

2.1. Aufbau der VWA

Die vorwissenschaftlichen Arbeiten müssen (wenn nicht anders angegeben) folgende Bestandteile beinhalten und nach folgendem Muster aufgebaut sein:

- Titelblatt
- Abstract (=Zusammenfassung auf Englisch oder Deutsch, ca. eine halbe A4-Seite: Thema, Fragestellung, Problemformulierung, wesentliche Ergebnisse)
- Vorwort (nicht verpflichtend): persönlicher Zugang zum Thema
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung: Abgrenzung und Eingrenzung des Themas, Vorstellen der Forschungsfragen, Ziel der Arbeit, Forschungsstand, Vorgangsweise und Methoden
- Hauptteil: Behandlung des Themas, Gliederung in einzelne, logische Kapitel
- Schluss/Fazit: Resultate der Arbeit – kurz zusammengestellt
- Literaturverzeichnis, alphabetisch sortiert
- Abbildungsverzeichnis (nur, wenn Abbildungen vorkommen – dann aber verpflichtend)
- Anhang, ggf. Glossar – in den Anhang gehören beispielsweise Interviews im Volltext

- Selbständigkeitserklärung
- Begleit- und Betreuungsprotokoll

2.2. Umfang und Formatierung

- Abstract und Textteil (=Einleitung, Hauptteil und Fazit) sollten gemeinsam maximal 60.000 Zeichen (inkl. der Leerzeichen, der Quellenbelege im Text und der Fußnoten) umfassen. Dies entspricht in etwa 24 – 25 Seiten.
- Formatierung: Times New Roman oder Arial, Schriftgröße 12, 1,5-facher Zeilenabstand
- Paginierung: Die Seiten der VWA sind einseitig zu beschreiben und laut Absprache mit der Direktion in der Fußzeile durchnummerieren. Auf das Titelblatt kommt keine Seitenzahl.

3. Quellenverweise im Text (direkt / indirekt)

Im Fließtext der VWA selbst gibt es zwei Möglichkeiten, Zitate einzubauen: entweder, indem Textstellen originalgetreu aus der Quelle entnommen werden (=direktes Zitieren) oder indem man die Inhalte zusammenfasst und sinngemäß wiedergibt (=indirektes Zitieren). Beide Möglichkeiten haben Vor- und Nachteile, die im folgenden Kapitel erklärt werden.

Egal, welche Variante aber gewählt wird: alle Zitate müssen im Fließtext mithilfe eines Quellenverweises in der Fußnote gekennzeichnet werden.

3.1. Quellenverweise mittels Fußnoten

Im **Fließtext der VWA** muss auf die verwendeten Quellen verwiesen werden, in dem man diese in den **Fußnoten als Kurzzitat** zitiert. Am Ende des Zitats wird dafür eine Ziffer als Hochzahl angeführt, die mit der Ziffer in der Fußnote übereinstimmt. (Am einfachsten ist dies, wenn im Schreibprogramm selbst die Fußnoten direkt während des Schreibens eingefügt werden) Ob die Ziffer in der Fußnote auch hochgestellt wird (automatische Einstellung) oder auf dem gleichen Niveau wie die Fußnote steht, ist dem/der Schreibenden überlassen – solange in der ganzen Arbeit die gleiche Methode angewendet wird.

In der ganzen Arbeit werden die Zitate fortlaufend durchnummeriert. In der Fußnote wird eine kleinere Schrift verwendet als im Fließtext (Schriftgröße 10 oder automatische Einstellung von Word).

Achtung: erst am Schluss der VWA werden im Literaturverzeichnis dann die gesamten Informationen zur Quelle angegeben.

3.2. Inhalt der Fußnote

Die Fußnote besteht aus einem Kurzzitat. Im Kurzzitat eines **Buches/Zeitschrift/Sammelband** o.ä. werden folgende Angaben gemacht: *fortlaufende Ziffer Nachname AutorIn Erscheinungsjahr des Werkes, Seite.*

- Beispiel einer Fußnote:
¹ Musterfrau 2020, S.123.

Werden mehrere Seiten zitiert, müssen Anfangs- und Endseite angegeben werden – wobei nur etwa zwei bis drei Seiten gemeinsam zitiert werden sollten, nicht mehr.

Sollte es keine/n AutorIn, sondern nur eine/n HerausgeberIn geben, gibt man den Namen des/der HerausgeberIn an und fügt in Klammer (Hrsg.) hinzu. Sonst verfährt man genauso wie oben beschrieben.

- Beispiel, wenn nur HerausgeberIn, aber kein/e AutorIn angegeben ist:
² Musterfrau (Hrsg.) 2020, S.123.

Internetquellen verfügen (meist) nicht über eine Seitenzahl und teilweise auch nicht über eine/n AutorIn. Statt der Seitenzahl wird hier die Kapitelüberschrift angegeben. Wenn kein/e AutorIn gefunden werden kann, gilt der **Name der Website als Herausgeber**. Wenn möglich, sollt auch ein Erscheinungsjahr angegeben werden. Findet man kein Erscheinungsjahr, besteht die Möglichkeit, „k.J.“ für „kein Jahr“ in der Fußnote anzugeben.

- Beispiel **Internetquelle mit AutorIn**: *Nachname AutorIn Erscheinungsjahr, Link*
³ Musterfrau 2020, www.beispiellink.at/zitieren
- Beispiel **Internetquelle ohne AutorIn**: *Name der Website (Hrsg.) Erscheinungsjahr, Link*
⁵ Statistik Austria (Hrsg.) 2020,
https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/arbeitsmarkt/index.html

Quellen ohne erkennbare AutorInnen sollten allerdings nicht zu häufig vorkommen – im Zweifelsfall helfen BetreuerInnen beim Einschätzen, ob eine Quelle vertrauenswürdig ist.

KI-Tools müssen im Fließtext, als auch im Literaturverzeichnis gekennzeichnet werden, da sie Texte fremder Urheberschaft enthalten, auch wenn es nachträglich selbst bearbeitet wurde. Alle Information müssen eigenständig mit geeigneten Quellen nachgeprüft werden. Für das Zitat sind einerseits das **Quellmaterial** (welches KI-System verwendet wurde) und **Prompts** (welche Dateiangaben gemacht wurden) anzugeben. Zudem sind die Fragestellung und das Datum dieser zu verzeichnen. Sind mehrere KI-basierte Texte mit **gleicher Datumsangabe** enthalten, so sind diese mit dem Zusatz a, b, c usw. zu kennzeichnen: 22. Oktober 2023a, 22. Oktober 2023b, 22. Oktober 2023c, usw. Im Fließtext müssen die Fragestellungen und Anweisungen an die KI-Tools **kursiv** hervorgehoben werden.

- Beispiel für die Fußnote von KI-basierten Texten:
⁶ OpenAI's ChatGPT Sprachmodell; Prompts: persönliche Kommunikation; 22. Oktober 2023.

3.3. Direktes Zitieren

Im direkten Zitat werden die Inhalte der Quelle Wort für Wort übernommen – so, wie sie existieren. Sie dürfen **nicht ungekennzeichnet übernommen werden**. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Zitate nicht „frei im Text stehen“, sondern immer ein Kontext geschaffen wird – d.h. es gibt immer einen Bezug zwischen Fließtext und Zitat. Dieser kann z.B. mit Sätzen wie: XY und 123 definieren ABC in ihrem Text wie folgt: „Zitat aus dem Text von XY und 123“. (Fußnote).

- Die wörtliche Übernahme von Textstellen wird mit Anführungszeichen gekennzeichnet.
- Textstellen dürfen nur dann gekürzt werden, wenn man die ausgelassenen Stellen mit [...] kennzeichnet.

- Auch wenn etwas ergänzt wird, muss das in eckigen Klammern gekennzeichnet werden.
- Rechtschreibfehler im Original müssen übernommen und mit (!) oder [!] nach dem betreffenden Wort gekennzeichnet werden – Achtung, das gilt nicht für „die alte Rechtschreibung“, sondern wirklich nur für Tippfehler o.ä.
- Ist das direkte Zitat länger als drei Zeilen, wird es in einem eigenen Absatz eingerückt und in einer kleinen Schriftgröße (Schriftgröße 10) formatiert.

Beispiel:

„Im Spätmittelalter kam eine neue literarische Gattung zu ihrer Blüte: die Volkspredigt in deutscher Sprache.“⁷

In der Fußnote: ⁷ Ernst 2006, S.126.

3.4. Indirektes / sinngemäßes Zitieren

Weitaus häufiger wird das indirekte Zitat angewendet: Aussagen werden hier mit eigenen Worten sinngemäß wiedergegeben. Es genügt nicht, mehrere Wörter aus der Textpassage auszutauschen oder den Originaltext zu kürzen – auch eine Änderung der Satzstellung ist nicht ausreichend.

- Das indirekte Zitat wird sichtbar gemacht, in dem am Ende des Satzes oder Absatzes eine Hochzahl folgt, die auf die Fußnote verweist. In der Fußnote wird dem Kurzzitat ein *vgl.* vorausgestellt, das „vergleiche“ bedeutet.
- Werden auch nur Teile eines Satzes (drei oder mehr aufeinanderfolgende Wörter) Wort für Wort übernommen, muss direkt zitiert werden!

Beispiel:

Die deutsche Volkspredigt war im Spätmittelalter besonders beliebt.⁸

In der Fußnote: ⁸ vgl. Ernst 2006, S.126.

3.5. Weitere Hinweise für Kurzbelege

In der Fußnote können auch Abkürzungen verwendet werden, die verschiedene Funktionen erfüllen:

- S.7f. = bezieht sich auf S. 7 und die folgende (S.7 und 8)
- S.7ff. = bezieht sich auf S. 7 und die maximal 3 folgenden Seiten (S.7-10)
- ebd. = wird mehrmals hintereinander die gleiche Quelle verwendet, kann das in der Fußnote mit ebenda gekennzeichnet werden (Tipp: am besten erst in der finalen Version der VWA einfügen – ansonsten kennst du dich nicht mehr aus, wenn du zB. dazwischen noch Quellen einfügst)
- k.A. / k.J. = sind kein/e AutorIn oder Jahr zu finden, wird das im Literaturverzeichnis mit k.A. (AutorIn) oder k.J. (Jahr) angegeben

4. Vollständige Angaben im Literaturverzeichnis

Während im Kurzbeleg/Kurzzitat nur AutorIn, Jahr und Seitenzahl der zitierten Textstelle angegeben werden, müssen im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit **vollständige Angaben** zur verwendeten Literatur gegeben werden. Wichtig: das Literaturverzeichnis wird nach den Namen der AutorInnen bzw. HerausgeberInnen (wenn kein/e AutorIn vorhanden ist)

alphabetisch sortiert. Werden mehrere Werke eines/einer AutorIn verwendet, werden diese nach dem Erscheinungsjahr sortiert.

Tipp: Die vollständigen Angaben zu jedem Zitat sollen schon von Beginn der Arbeit an genau nach den folgenden Regeln aufgeschrieben und gesammelt werden, um nachträgliches (verzweifelt und zeitraubendes) Suchen gegen Abschluss der Arbeit zu vermeiden.

Wie bestimmte Quellen zitiert werden, ist je **nach Art der Quelle unterschiedlich**. Auch auf die **Satzzeichen** (Beistriche und Punkte) muss beim Zitieren immer geachtet werden.

Bei mehreren AutorInnen werden die Nachnamen durch / getrennt, bei mehr als drei AutorInnen wird nur der Name des/der ersten AutorIn genannt, danach folgt der Zusatz: u.a. (der für „und andere“ steht).

Gibt es einen Untertitel, folgt dieser direkt nach dem Titel und wird ebenfalls durch einen Punkt beendet.

4.1. Monographien/Bücher

Wenn nur ein/e AutorIn ist für das Buch verantwortlich ist oder mehrere AutorInnen das ganze Buch gemeinsam schreiben, spricht man von einer Monographie – das heißt, dass es **keine Unterscheidung zwischen den AutorInnen einzelner Artikel oder Kapitel** gibt. Es stehen also keine unterschiedlichen Namen vor den einzelnen Kapiteln. Auch literarische Werke fallen darunter.

Sie werden nach folgendem Muster zitiert:

Nachname, 1. Buchstabe des Vornamens.: Titel. Auflagezahl. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Beispiel: Ernst, P.: Deutsche Sprachgeschichte. Wien: UTB, 2006.

4.2. Artikel aus Zeitschriften

Eine Zeitschrift vereint Artikel mehrerer AutorInnen, wobei die einzelnen Beiträge direkt mit dem Namen des/der AutorIn gekennzeichnet werden und so klar voneinander zu unterscheiden sind. Zeitschriften erscheinen regelmäßig, weswegen neben dem Erscheinungsjahr auch die Heftnummer angegeben werden muss.

Nachname, 1. Buchstabe des Vornamens.: Titel. In: Titel der Zeitschrift, Heftnummer (Jahreszahl), S. Seitenumfang.

Beispiel: Basbaum, A. I. / Julius, D.: Neue Wege aus der Qual. In: Spektrum der Wissenschaft, 7 (2007), S. 44-51.

4.3. Artikel aus einem Sammelband

Auch in einem Sammelband finden sich Artikel mehrerer AutorInnen; die einzelnen Beiträge werden direkt mit dem Namen der/des AutorIn gekennzeichnet. Eine/r oder mehrere HerausgeberInnen „sammeln“ die einzelnen Artikel/Kapitel und schreiben meist ein Vorwort. Auf dem Titel des Sammelbandes wird ihr Name mit dem Zusatz (Hrsg.) gekennzeichnet. Zitiert wird aber im Literaturverzeichnis dennoch nicht nur der Sammelband, sondern auch die AutorInnen, die den jeweiligen Beitrag verfasst haben.

Nachname, 1. Buchstabe des Vornamens.: Titel. In: Nachname des Herausgebers, 1. Buchstabe des Vornamens. (Hrsg.), Titel. Untertitel. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr. S. Seitenumfang.

Beispiel: Aichinger, N.: Paarungsverhalten der costa-ricanischen Feuerameise unter klimatisch erschwerten Bedingungen. In: Herold, H. (Hrsg.): Verhalten von Flora und Fauna mittelamerikanischer Inselgruppen. Wien: Springer, 2019. S. 38-52.

4.4. Beiträge aus dem Internet mit AutorIn oder HerausgeberIn

Dazu gehören beispielsweise Zeitungsartikel, Artikel aus Online-Zeitschriften und Blogbeiträge. Bei Zeitungsartikeln ist der/die AutorIn meist direkt angegeben, bei Blogbeiträgen u.ä. muss gegebenenfalls unter "Impressum" nachgesehen werden, wer den Blog betreibt.

Am Ende der Quellenangabe wird unter [Stand: tt.mm.jjjj] das Datum des letzten Zugriffs angegeben.

*Nachname, 1. Buchstabe des Vornamens.: Titel. (Erscheinungsdatum). [http://](http://.....)
[Stand tt.mm.jjjj]*

Beispiel: Patsalidis, M.: Zweite Welle: Trifft uns Corona bald mit voller Wucht?. (09.05.2020). <https://kurier.at/wissen/wissenschaft/zweite-welle-trifft-uns-corona-bald-mit-voller-wucht/400836536> [Stand: 09.05.2020]

4.5. Beiträge aus dem Internet ohne eindeutige Angabe von AutorIn

Ist keine AutorInnenangabe verfügbar, sollte die Quelle zuerst daraufhin überprüft werden, ob sie wissenschaftlich ist; Daten von Ministerien, Universitäten oder z.B. der Statistik Austria fallen unter diesen Punkt, können aber durchaus verwendet werden. Wenn die Quelle verwendet werden soll, wird der Name der Seite als HerausgeberIn angeführt und dann ebenfalls nach dem Alphabet in das Literaturverzeichnis eingeordnet.

Name der Website (Hrsg.): Titel. Link [Stand: tt.mm.jjjj]

Beispiel: Bio Austria (Hrsg.): Tierwohl auf einen Blick. <https://www.bio-austria.at/tierwohl-auf-einen-blick/> [Stand: 09.05.2020]

4.6. Zitieren von Podcasts, Videos, Filme oder Streams

Youtube-Videos oder Twitch-Streams sollten – wenn nicht unbedingt notwendig – möglichst vermieden werden, da ihr wissenschaftlicher Standard meist nicht überprüfbar ist. Als Primärquelle eignen sie sich nicht, es sollte auf ein „Erklärvideo“ als Quelle zurückgegriffen werden. Sie eignen sich aber, wenn in der VWA bspw. das Video als Beispiel benutzt (z.B. beim Thema Influencermarketing) oder ein Zitat aus dem Video entnommen wird. Bei Zitaten aus Videos, Filmen, Podcasts etc. muss auch eine Zeitangabe gemacht werden (in welcher Minute wird der Ausspruch von wem getätigt?).

Bei Podcasts, die tlw. auch von namhaften Tageszeitungen veröffentlicht werden, können Informationen gegebenenfalls auch als Primärquelle angegeben werden. Dasselbe gilt für Filme/Dokumentationen, die seriös produziert wurden.

Wenn du den richtigen Namen der Person kennst, von der das Video stammt, zitierst du auch mit dem Namen und gibst den Nutzernamen dahinter in Klammern an.

Nachname des/der Hochladenden (Nutzername): Titel des Videos. (Erscheinungsdatum). Link [Stand tt.mm.jjjj]

Beispiel: Claßen, B. (BibisBeautyPalace): Wir zeigen euch unser Haus HAUS TOUR (17.05.2020) https://www.youtube.com/watch?v=N-EO79JV-sY&ab_channel=BibisBeautyPalace [Stand: 04.02.2021]

Falls der echte Name nicht bekannt ist, wird nur der Nutzernamen angegeben.

Nutzernamen: Titel des Videos. (Erscheinungsdatum). Link [Stand tt.mm.jjjj]

Beispiel: Y-Kollektiv: Streich oder Straftat: Was passiert, wenn der Online-Unterricht gestürzt wird? (4.2.2021) https://www.youtube.com/watch?v=oc_ZPt-LVBQ&ab_channel=Y-Kollektiv [Stand: 04.02.2021]

4.7. Wissenschaftliche Arbeiten

Wissenschaftliche Arbeiten können dann einzeln zitiert werden, wenn sie noch nicht als Buch oder in Sammelbänden veröffentlicht wurden. Aus Gründen der Wissenschaftlichkeit sollten nur Master-/Diplomarbeiten oder höhere Arbeiten verwendet werden. Etwaige akademische Titel der AutorInnen werden nicht angegeben.

Nachname, 1. Buchstabe des Vornamens.: Titel. Art der Arbeit. (Hoch)schule, Jahr der Anerkennung der Arbeit.

Beispiel: Kolloros, M.: Brustrekonstruktion. Status post Ablatio, eine 10-Jahre-Follow-up-Studie. Dissertation. Medizinische Universität Graz, 2005.

4.8. KI-basierte Texte

Alle Texte, Absätze oder einzelne Textstellen, die mit KI-Tools verfasst wurden, sind als solche zu kennzeichnen und auch im Literaturverzeichnis anzugeben. Zudem muss im Methodenteil sowie in der Eigenständigkeitserklärung der VWA ein Zusatz enthalten sein, in dem die KI-Tools angegeben werden. Es empfiehlt sich außerdem, im Anhang der abschließenden Arbeit eine Tabelle anzulegen, in der die Prompts zur Darstellung der Gedankengänge gesammelt werden.

OpenAI's ChatGPT Sprachmodell; Prompts: konkrete Fragestellung; 22. Oktober 2023.

Beispiel: OpenAI's ChatGPT Sprachmodell; Bitte beschreibe den Umgang mit textgenerierender KI bei Diplomarbeiten in maximal 150 Wörtern; Bitte gehe erklärend auf KI als Werkzeug ein; 22.10.2023.

4.9. Beispielhaftes Literaturverzeichnis

Alle Quellen, die bisher in diesem Leitfaden verwendet wurden, würden in einem Literaturverzeichnis also so aussehen:

- Aichinger, N.: Paarungsverhalten der costa-ricanischen Feuerameise unter klimatisch erschweren Bedingungen. In: Herold, H. (Hrsg.): Verhalten von Flora und Fauna mittelamerikanischer Inselgruppen. Wien: Springer, 2019. S. 38-52.
- Basbaum, A. I. / Julius, D.: Neue Wege aus der Qual. In: Spektrum der Wissenschaft, 7 (2007), S. 44-51.
- Bio Austria (Hrsg.): Tierwohl auf einen Blick. <https://www.bio-austria.at/tierwohl-auf-einen-blick/> [Stand: 09.05.2020]
- Claßen, B. (BibisBeautyPalace): Wir zeigen euch unser Haus HAUS TOUR (17.05.2020) https://www.youtube.com/watch?v=N-EO79JV-sY&ab_channel=BibisBeautyPalace [Stand: 04.02.2021]
- Ernst, P.: Deutsche Sprachgeschichte. Wien: UTB, 2006.
- Kolloros, M.: Brustrekonstruktion. Status post Ablatio, eine 10-Jahre-Follow-up-Studie. Dissertation. Medizinische Universität Graz, 2005.
- OpenAI's ChatGPT Sprachmodell; Bitte beschreibe den Umgang mit textgenerierender KI bei Diplomarbeiten in maximal 150 Wörtern; Bitte gehe erklärend auf KI als Werkzeug ein; 22.10.2023.
- Patsalidis, M.: Zweite Welle: Trifft uns Corona bald mit voller Wucht?. (09.05.2020). <https://kurier.at/wissen/wissenschaft/zweite-welle-trifft-uns-corona-bald-mit-voller-wucht/400836536> [Stand: 09.05.2020]
- Y-Kollektiv: Streich oder Straftat: Was passiert, wenn der Online-Unterricht gestürmt wird? (4.2.2021) https://www.youtube.com/watch?v=oc_ZPt-LVBQ&ab_channel=Y-Kollektiv [Stand: 04.02.2021]

5. Abbildungen zitieren

Für Abbildungen gilt: wie Fußnoten werden sie im Text laufend durchnummeriert und müssen am Ende der Arbeit in einem Abbildungsverzeichnis aufgelistet werden. Dafür bietet Word (wie bei den Fußnoten und beim Inhaltsverzeichnis) eine automatisierte Variante an.

5.1. Zitieren von Abbildungen im Fließtext

Im Fließtext wird die Abbildung angekündigt und diese Ankündigung wie gewohnt mit der fortlaufenden Hochzahl versehen. In der Fußnote wird die Quelle angegeben – wenn die Abbildung genauso übernommen wird als direktes Zitat, wird die Abbildung verändert als indirektes Zitat. In der Bildbeschreibung wird nur kurz beschrieben, was zu sehen ist.



Abbildung 1: Fliegenpilz

Beispiel (im Fließtext): Wie in der folgenden Abbildung zu sehen ist, zeigt der Fliegenpilz, wie zahlreiche andere Pilze, Reste des Velum universale auf seinem Hut.⁹

Im Kurzzitat in der Fußnote wird dann wie gewohnt zitiert. In diesem Fall wurde die Abbildung nicht verändert – d.h. es wird direkt zitiert.

Fußnote:⁹ Liedauer 2005, S.XY

5.2. Abbildungsverzeichnis

Am Ende der Arbeit folgt analog zum Literaturverzeichnis ein Abbildungsverzeichnis, das nach der Abbildungsnummer sortiert wird und die vollständigen Quellenangaben sowie den Titel der Grafik enthält. Wenn das Abbildungsverzeichnis automatisch erstellt wird, müssen nach dem Titel noch die Quellenangaben (je nach Quellenart unterschiedlich, siehe die vorherigen Kapitel) ergänzt werden. Das heißt:

Abbildungsnummer: Titel. Quelldaten.

Beispiel:

Abb. 1: Fliegenpilz. Liedauer, E.: Giftige Pilze und ihre Merkmale. Linz: Fiktiv-Verlag, 2005.

Abb. 2: Fliegenpilz mit Velum universale. Liedauer, E.: Giftige Pilze und ihre Merkmale. Linz: Fiktiv-Verlag, 2005.

Abb. 3: XY

Usw.

6. Zitieren von selbst durchgeführten Interviews

Wenn in der VWA selbst empirisch gearbeitet wird – d.h. also z.B. Interviews geführt werden – ergibt sich eine Besonderheit im Zitieren. So sollte das gesamte Interview selbst transkribiert (also niedergeschrieben) werden und mit Zeilenangaben im Anhang der Arbeit zu finden sein. Je nachdem, wie es mit den InterviewpartnerInnen abgesprochen ist oder für die die Frage der VWA zielführend ist, können die Interviews mit Klarnamen der GesprächspartnerInnen versehen oder anonymisiert werden. Im zweiten Fall sollte jeder interviewten Person eine Nummer oder ein Zifferncode (bspw. aus Interviewzahl, Geschlecht und Alter) zugeordnet werden, damit die Personen klar voneinander unterschieden werden können.

Außerdem müssen Aussagen aus den Interviews in der Fußnote genau angegeben werden. Im Fließtext können und sollen Zitate aus den Interviews entnommen und einander gegenübergestellt werden, zB. um Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Gesagten herauszuarbeiten. In der Fußnote werden dann Quelldaten (Name, Zahl des Interviews wenn mehrere geführt wurden, Zeile) angegeben, damit LeserInnen der VWA ggf. den Kontext nachschauen können, in dem das Zitat gesagt wurde (deine Arbeit sollte aber auch ohne den Kontext verständlich sein!).

In der Fußnote wird dann folgendes angegeben:

Name oder Kürzel der sprechenden Person, ggf. Zahl des Interviews, Zeilenangabe.

Beispiel: Velic, K., 3. Interview, Zeile 148-151.

Beispiel: 3m19, Zeile 36-42.

7. Sonderfälle und weitere Informationen

Bei Unsicherheiten und Sonderfällen hinsichtlich der Zitierweise einzelner Werke hilft ein Blick auf die Homepage des BMBWF (Hrsg.): <https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/zitieren>

Wenn nichts mehr weiterhilft: Sonderfälle mit dem/der BetreuungslehrerIn absprechen oder bei den Autorinnen dieses Leitfadens nachfragen 😊

Verwendete Quellen:

- Aichinger, N.: Paarungsverhalten der costa-ricanischen Feuerameise unter klimatisch erschwerten Bedingungen. In: Herold, H. (Hrsg.): Verhalten von Flora und Fauna mittelamerikanischer Inselgruppen. Wien: Springer, 2019. S. 38-52.
- Basbaum, A. I. / Julius, D.: Neue Wege aus der Qual. In: Spektrum der Wissenschaft, 7 (2007), S. 44-51.
- Bio Austria (Hrsg.): Tierwohl auf einen Blick. <https://www.bio-austria.at/tierwohl-auf-einen-blick/> [Stand: 09.05.2020]
- BMBWF (Hrsg.): Zitieren. <https://www.ahs-vwa.at/schueler/schreiben/zitieren> [Stand: 09.05.2020]
- Claßen, B. (BibisBeautyPalace): Wir zeigen euch unser Haus HAUS TOUR (17.05.2020) https://www.youtube.com/watch?v=N-EO79JV-sY&ab_channel=BibisBeautyPalace [Stand: 04.02.2021]
- Ernst, P.: Deutsche Sprachgeschichte. Wien: UTB, 2006.
- Kolloros, M.: Brustrekonstruktion. Status post Ablatio, eine 10-Jahre-Follow-up-Studie. Dissertation. Medizinische Universität Graz, 2005.
- Patsalidis, M.: Zweite Welle: Trifft uns Corona bald mit voller Wucht?. (09.05.2020). <https://kurier.at/wissen/wissenschaft/zweite-welle-trifft-uns-corona-bald-mit-voller-wucht/400836536> [Stand: 09.05.2020]
- Y-Kollektiv: Streich oder Straftat: Was passiert, wenn der Online-Unterricht gestürmt wird? (4.2.2021) https://www.youtube.com/watch?v=oc_ZPt-LVBQ&ab_channel=Y-Kollektiv [Stand: 04.02.2021]